

## DIE MÜTTER HABEN MEISTENS RECHT

Irene Eckerli ist Psychologin am Zentrum für Sprache und Gehör in Zürich. Sie rät Eltern, auf genauere Abklärungen zu drängen, wenn sie vermuten, dass ihr Kind nicht gut hört. Im Fall einer Hörbeeinträchtigung seien die frühe Förderung des Kindes sowie die Versorgung mit einem Hörgerät wichtig.



**Irene Eckerli**  
Psychologin am Zentrum  
für Sprache und Gehör,  
Zürich

**Was raten Sie Eltern, die den Verdacht haben, dass ihr Baby nicht gut hört?** Wenden Sie sich zuerst an den Arzt ihres Vertrauens, den Kinderarzt oder den Hausarzt. Sollte der Vertrauensarzt von sich aus keine weiteren Massnahmen einleiten oder in der Beurteilung des Hörvermögens unsicher sein, sollten Eltern darauf drängen, dass der Arzt das Kind trotzdem zu einer genauen Hörabklärung an eine spezialisierte Stelle (Pädaudiologische Abteilungen der Spitäler) überweist. Meine Erfahrung ist: Die Mütter haben meistens recht.

**Oftmals verstreicht viel Zeit, bis Eltern an zuständige Fachstellen oder Ärzte verwiesen werden. Kann man auch selber aktiv werden?** Ja, auf jeden Fall. Die Eltern dürfen von sich aus mit der Fachstelle für Sonderpädagogik Kontakt aufnehmen und bei der Fachstelle ihre Sorgen in Bezug auf die Entwicklung des Kindes schildern. Besteht bei den Eltern der dringende Verdacht auf eine Hörbeeinträchtigung dürfen sie mich anrufen. Ich werde dann die notwendigen Kontakte vermitteln.

**Weshalb ist die Früherkennung eines verminderten Hörvermögens oder einer Gehörlosigkeit wichtig für das Kind?** Für Eltern ist es immer quälend, wenn sie den Eindruck bekommen, sie würden mit den Bedenken nicht gehört. Und im Fall einer Hörbeeinträchtigung realisieren die Eltern rasch, wie wichtig eine frühe

Versorgung mit Hörgeräten ist, und sie sind berechtigterweise enttäuscht darüber, wenn sie wichtige Monate der Sprachförderung auf Grund einer späten Diagnose verpassen. Bei Lara war es ja so, dass Lara das Neugeborenhörscreening nach der Geburt nicht bestanden hat. Dies hätte eine sehr frühe Diagnose ermöglicht. Leider hat es dann 21 Monate gedauert, bis die notwendigen Abklärungen (vor allem dank dem unermüdlichen Einsatz der Mutter) eingeleitet wurden.

**Wie kann man zu Hause mit einfachen Mitteln herausfinden, ob das Kind gut hört?** Die Eltern müssen genau beobachten, wie das Kind auf akustische Reize reagiert: Lässt es sich als Säugling durch Stimme beruhigen? Erschrickt es bei sehr lauten Geräuschen? Dreht es den Kopf in Richtung der Eltern, wenn sie sprechen und das Kind sie aber nicht sehen kann? Reagiert es auf einen deutlichen Geräusch in einer ruhigen Umgebung durch Innehalten, Augenbewegungen, Kopfdrehen? Beginnt es zu plaudern? Versucht es, die Stimme, den Tonfall der Eltern nachzuahmen?

**Was für einen Mehraufwand bedeutet die Erziehung eines hörbeeinträchtigten Kindes?** Es braucht eine deutliche Umstellung des Interaktionsverhaltens. Die Eltern müssen sich Zeit nehmen, viel mit dem Kind zu sprechen, aufmerksam zu wiederholen, was das Kind selber an Lau-